

Als im Jahre 1890 die ersten Schritte zur Gründung des S.G.V., das heißt eines Gebirgs- und Wandervereins für das Sauerländische Gebiet, getan wurden, war es von vornherein beschlossene Sache, daß auch das Siegerland, wie alle Randgebiete, in diesen Kreis mit einbezogen werden mußte, um einmal eine möglich große Ausdehnung der Hauptwanderstrecken zu erzielen, dann aber auch um möglich weite Kreise für diese Wanderwege zu interessieren und opferfreudige Mitarbeiter für die Instandhaltung derselben zu gewinnen. Der Ruf "Frisch auf" ist auch damals in Geisweid nicht ungehört verhallt, es fand sich bald eine Anzahl Wanderfreunde, die sich ganz für die ideale Sache opferten, wenn es auch noch nicht zur Gründung einer Abteilung kam. Erst nachdem 1891 in Hilchenbach und in Siegen, 1892 in Krombach, 1895 in Wilnsdorf sich S.G.V. Gruppen gebildet hatten, brachte man auch in Geisweid den Mut auf, eine Abteilung des S.G.V. zusammen zu stellen. die Männer, die damals den Anstoß hierzu gaben, waren tatkräftige Menschen. Ihre Namen haben heute noch in S.G.V. Kreisen einen guten Klang: Franz Reuter, Gottschalk, Bitter, Sommer, Dahlhausen, F. Irle, Erner sen.. Sie haben am 26. 2. 1896 den Grundstein gelegt für die S.G.V. Einrichtungen des ausgedehnten Arbeitsgebietes der Abteilung Geisweid mit einem jetzt etwa 100 Kilometer umschließenden Ortswegenetz, seinen 25 Bänken usw. die jedem wandernden Naturfreund Freude bereiten.

Es war keine leichte Arbeit, die die Durchführung all der Aufgaben forderte, die an die 25 Gleichgesinnten, die sich zusammen geschlossen hatten, gestellt wurden. Aber nach Anschluß an den Hauptverein ging man mit Eifer frisch ans Werk. Der Hauptverein mußte natürlich zunächst um einen Zuschuß angegangen werden, um die Sache mit zielsicherer Hand anfassen zu können und ihr den nötigen Schwung zu verleihen, und den hat sie, dank der treuen Helfer, die sich in der Not immer wieder fanden, bis heute behalten.

Zu Beginn 1897 zählte man schon 62 Mitglieder. Es sind 30 Kilometer Wege wandersicher eingerichtet. Auf Ersuchen stellte die Haubergsgenossenschaft der Abteilung den Steinbruch an der Ley, der eine wundervolle Fernsicht bietet, auf 25 Jahre zur Verfügung, und gab die Zusicherung, daß alle dort entstehenden Anlagen Eigentum der Abteilung bleiben. Das Gelände ist damals denn auch instand gesetzt, mit Gebüsch umpflanzt und mit einer hübschen

Chronik aus dem Jahre 1936. Anlässlich des 40 jährigen

Bestehens der S.G.V. Abteilung Geisweid!

Blatt 2

Schutzhütte versehen worden und diente lange Jahre hindurch vielen Wanderern und Spaziergängern als Zielpunkt. Auch wurde die Schutzhütte hin und wieder zu geselligen Zusammenkünften der Abteilung benutzt, bis die am Fuße des Berges gelegene Industrie (Bremer Hütte) als Eigentümerin Einschränkungen in der Benutzung der Ley Wege und der Anlagen anordnete. 1923 mußte die Schutzhütte abgebrochen und die Anlage ihrem Schicksal überlassen werden.

1899 unterhält die Abteilung schon 6 Ortswege und hat 16 Bänke in ihrem Arbeitsbereich gesetzt. die regelmäßige Beaufsichtigung der Anlagen macht sich dringend notwendig, da Beschädigungen und Zerstörungen immer wieder wahrgenommen werden. Jedes der 6 Vorstandsmitglieder erhält einen Weg zur Betreuung. Für erfolgreiche Anzeige über Sachbeschädigung setzt die Abteilung 10 Mark Belohnung aus. Diese Anordnung hat auch heute noch Gültigkeit und hat sich gut bewährt.

1901. Der Anschluß an den inzwischen gebildeten Bezirk Siegerland ist getätigt. Auf Antrag der Gemeinde Sohlbach stiftet die Abteilungskasse zum Ausbau des Weges Dillnhütten - Sohlbach 50 Mark. (Wir sehen weiter unten das Gegenstück hierzu.)

1903 wird eine Wegekarte geschaffen, deren Verbleib unbekannt ist. Die Wegezeichnung wird vorübergehend ausgesetzt, da ein einheitliches Arbeiten mit dem Hauptverein in die Erscheinung tritt. Trotz größerer Instandsetzungsausgaben für die Ley-Schutzhütte und die zu ihr führenden Wege werden 5 Bänke neu aufgestellt. die Gemeinde Obersetzen schafft erstmalig beim Abtrieb ihrer Hauberge Laubgänge auf Anregung der Abteilung Geisweid. Früher üblich kleine Spaziergänge werden zu regelrechten Wanderungen. Über zwei derselben aus dem Jahre 1904 sagt die Niederschrift, daß sie zwar zu allseitiger Zufriedenheit verlaufen seien, nur habe man sich bei der einen Dahlbruch als Ziel gesetzt und sei in Unglinghausen gelandet. (S.G.V. = Sie gehen verkehrt!). So etwas soll auch heute noch vorkommen. In dem anderen Falle, der sich auf der Alten Burg abspielte, soll die Abteilung Geisweid ihren ersten (Bankkrach) erlebt haben. Leider wird nichts über die Folgen desselben und seine Ausdehnung berichtet.

1905 zählt die Abteilung 88 Mitglieder. Es finden Besprechungen wegen des Baues des Kindelsbergturms statt. Für das Kneebuschdenkmal in Laasphe werden 10 Mark gestiftet. Inzwischen haben wieder 4 Bänke Aufstellung gefunden. Die Ausdehnung des Wegenetzes geht weiter.

Chronik aus dem Jahr 1936. Anlässlich des 40 jährigen Bestehens der S.G.V. Abteilung Geisweid.

Blatt 3

Nach 10 jähriger Arbeit, die die Abteilung außerordentlich gefestigt und vorwärts gebracht hat, legt Reuter 1906 die Leitung in die Hände Cupeys, der ebenfalls von Gottschalk als Stellvertreter unterstützt wird. Bitter ist nun auch amtsmüde und tritt den Schriftführerposten an Albert Irle ab. An der Grundsteinlegung des Kindelsbergturmes am 24. 6. 1906 nehmen 40 Mitglieder der Abteilung teil. An der Bausumme beteiligt man sich mit 860.- Mark. Die Kosten für den am Turm anzubringenden Wappenschild (Luppenschmied) will die Abteilung durch freiwillige Gaben aufbringen.

1908 beschließt man, einen großzügigen Turmbau auf dem Gallenberg hinauszuschieben. Baukosten 550.- Mark. Als neuer Plan tauchte eine Schutzhütte im Langenbachtal auf. Gleichzeitig verlangt Wilnsdorf Beihilfe für einen Turmbau auf der Kalteiche. Aus allem ist scheinbar nichts geworden.

1909 steigt die Mitgliederzahl auf 227 Wanderfreunde. 1910 werden 242 zahlende und 15 beitragsfreie Mitglieder gezählt.

1911 verzieht Cupey nach Bochum. An seine Stelle tritt für kurze Zeit C. Weber, sodann Hermann Schleifenbaum. Die Abteil. hat jetzt 11 Wanderstrecken im Bereich ihres Ortswegenetzes.

Schon nach sechs Jahren müssen 1912 größere Instandsetzungsarbeiten am Kindelsbergturm ausgeführt werden. Gottschalk gehört nun zum Bauausschuß des Kindelsbergturmes. die Zerstörungswut junger Burschen an den S.G.V. Einrichtungen nimmt zu. Man legt sogar Feuer an die Schutzhütte an der Ley an. Der Polizeibeamte Giebeler überrascht die Täter, stellt die Namen fest, und verhindert die Vollständige Zerstörung der Hütte.

1914 zählte die Abteilung 243 Mitglieder. Die intensive Arbeit in dem ausgedehnten Wegenetz erfordert hohe Ausgaben, die von den Einnahmen in Höhe von 775.- Mark nicht gedeckt werden können.-- Dies lag in der Hauptsache daran, daß zum Aufhauen und zum Bau der Wege usw. stets bezahlte Kräfte in Anspruch genommen werden mußten, während heute derartige Arbeiten alle unentgeltlich geleistet werden müssen.-- Die Vorbereitungen zum Bau eines Aussichtsturmes auf dem Setzer Köpfchen werden an die inzwischen gegründete Abteilung Setzen abgetreten. Der Plan ist nicht zustande gekommen. Einmal hat sich die Abteilung Setzen nicht als lebensfähig erwiesen, dann mag auch der Ausbruch des Krieges den Bau verhindert haben. Jedenfalls wäre ein solcher Turm gerade an dieser Stelle sehr am Platze.

Chronik aus dem Jahr 1936. Anlässlich des 40 jährigen Bestehens der S.G.V. Abteilung Geisweid.

Blatt 4

Im übrigen mußten nun auch die S.G.V. Arbeiten eine gewisse Einschränkung erfahren, da die rauhe Hand des Krieges sich überall bemerkbar machte. Ein guter Stamm der in der Heimat verbliebenen S.G.V. er stellte sich den bewährten Wanderfreunden Gottschalk, Bitter und Katz zur Verfügung und nahm die Tätigkeit der Abteilung nach kurzer Stockung wieder auf, die selbstverständlich jetzt langsam in ihrer Mitgliederzahl zurückging.

1916 meldet eine Niederschrift den Ehrentod der Wanderfr. G. Schmeck, O. Hegemann und M. Bornefeld.

1917 werden weiter als gefallen gemeldet die Wanderfreunde F. Dickel, C. Dickel und M. Frenkel. Diese dürften aber nicht die Einzigen sein, die die Abteilung Geisweid hat hergeben müssen.

1919. Kriegsende. 217 Mitglieder zählt die Abteilung noch. Sie kann wieder eine kleine Rücklage schaffen, da das Ersatzmaterial des Krieges es nicht als ratsam erscheinen läßt, große Instandsetzungen und Neuanschaffungen vorzunehmen. An den wieder einsetzenden Wanderungen beteiligen sich durchschnittlich 40 - 50 Personen.

1920 übernimmt Karl Gimbel, der heutige Vorsitzende, die Leitung der Abteilung. Alles steht schon im Zeichen einer steigenden Inflation. Der Hauptverein klagt über eine im Kriege entstandene schwere Schuldenlast und bittet um Hilfe. Die Abteilung ist in der Lage, ihm sofort 500.- Mark zur Verfügung zu stellen. Der Jugendherberge wird ebenfalls ein höherer Jahresbeitrag zugewilligt. Die Mitgliederzahl steigt wieder gewaltig. Die Einnahmen von 5650.- Mark erlauben der Abteilung den Erwerb mehrerer Anteile am Sauerlandverlag. Um eine eingehendere Bearbeitung der Wanderwege zu ermöglichen, wird in Buschhütten eine besondere Wegekommision gebildet unter der Leitung des Wanderfreundes Wilke. Jedoch muß wegen zu hoher Materialpreise von der Beschaffung neuer Bänke Abgesehen werden.

1921 kann die Abteilung ihr 25 jähriges Bestehen feiern, wobei noch 11 Wanderfreunde aus der Gründungszeit für 25 jährige Mitgliedschaft geehrt werden können. Franz Reuter und viele andere seiner bewährten Mitarbeiter befinden sich schon auf der letzten Wanderung. In Buschhütten hat sich inzwischen eine neue Abteilung gebildet, an die 36 Mitglieder der Abteilung Geisweid abgegeben werden. Als Arbeitsbereich wird ihr das Gelände von Dillnhütten von rechts der Eisenbahn ab zugewiesen, sowie links von Dillnhütten das Gebiet nach Norden. Die westliche Grenze bildet der

Chronik aus dem Jahr 1936. Anlässlich des 40 jährigen Bestehens der S.G.V. Abteilung Geisweid. Blatt 5
Weg durch das Sohlbachtal bis Buchen, dann der Abteilungsweg Buchen - Junkernhees.

Die Abteilung Geisweid schreitet zur Gründung einer Jugendgruppe mit 35 Mitgliedern, die nach etwa einem Jahre schon wieder wegen allzu hoher Belastung der Kasse der Altabteilung und anderer Umstände aufgelöst werden mußte. Die Bildung einer Gesangsabteilung glückt ebenfalls nicht für längere Zeit. In der Tagung des Hauptvereins vom 10. 9. 1921 findet die Abteilung Geisweid lobende Erwähnung für ihre Hilfsbereitschaft, sowie auch für die außerordentliche Steigerung der Mitgliederzahl in 1 1/2 Jahren um 200 auf 360 Wanderfreunde. Die Beiträge stiegen allmählich ins Unermeßliche und waren doch fast zwecklos. Gottschalk wird zur letzten Wanderung abgerufen.

1923, das letzte Jahr der Inflation. Der Höchststand der Mitgliederzahl ist erreicht. 386 Wfr.. Die Hauptgeschäftsstelle kann schon längst ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Auch die Jugendherberge weiß nicht mehr aus und ein, dazu kommt die Not der Ruhrbevölkerung. Die Abteilung Geisweid Millionen auf Millionen und läßt sie den in Frage kommenden Stellen zugehen. Als letzte Sendung erhält der Hauptverein 500 000 000 Mark im Oktober 1923. Im März stirbt der Wanderfreund Bitter.

1924. Jetzt beginnen endlich wieder normale Verhältnisse. Der Mitgliederstand (348) geht nun rasch zurück. Die Kasse hat ganze 10 Deutsche Reichspfennige aus der Papiergeldflut als Bestand gerettet. Immerhin, die bisher behelfsmäßig ausgeführten S.G.V. Arbeiten können nun wieder in Planarbeit umgestellt werden. Es kommt die Zeit der Betriebsstillegungen und der Erwerbslosigkeit.

1925. 290 Mitglieder. Die Abteilung hat großen Anteil an den beim Reichsbahnschalter aufliegenden Sonntagskarten, damals noch 17 Stationen. Selbst in Not, suchte die Abteilung 1926 Hilfe bei den Gemeindebehörden, die seiner Zeit von ihr bei Wegebauten unterstützt worden waren.

1930/35: Zunächst noch 152 Mitglieder. die uneigennützig Arbeit der Abteilung wird durch Geldknappheit stark gehemmt. Wanderungen finden aber regelmäßig statt. Der letzte Mitbegründer Franz Wiegelmann wandert in die Ewigkeit. Die bisher abgehaltenen Winterfestlichkeiten müssen fallen gelassen werden, da ein Fehlschlag verhängnisvoll werden könnte.

Chronik aus dem Jahr 1936. Anlässlich des 40 jährigen Bestehens der S.G.V. Abteilung Geisweid. Blatt 6
Alle zu leistenden Arbeiten müssen nach Möglichkeit kostenlos erfolgen und werden unter die Vorstandsmitglieder verteilt. Die politische Neuordnung im Jahre 1933 ließ der Heimatarbeit unbehindert ihren Fortgang. Die Mitgliederzahl sank unter 100 und konnte erst gegen Ende des Jahres 1935 eine kleine Aufwärtsbewegung erfahren.

Man sieht, es ist unter Überwindung oft großer Schwierigkeiten gelungen, während der 40 Jahre der Abteilung über alle ihre kleinen und großen Nöte hinwegzuhelfen. Lauheit, Gleichgültigkeit u. a. suchten sie oft zu erdrücken. Aber in dem Bewußtsein, einer guten und edlen Sache zu dienen, die allen Volksgenossen zugute kommt, fanden sich immer wieder Menschen, die unter finanziellen Opfern und durch Aufwendung von Zeit und Arbeitskraft sich den Bestrebungen des S.G.V. uneigennützig zur Verfügung stellten und weiterhalfen. Alle diejenigen, die in Gottes freier Natur Erholung und Genesung suchen vom schweren Beruf, von langer Krankheit, durch Wandern, Schauen und Erbauen, wissen die Leistungen des S.G.V. zu schätzen.

Die Abteilung Geisweid gedenkt den Tag ihres 40 jährigen Bestehens in nächster Zeit gemeinschaftlich mit den Wanderfreunden der Nachbarabteilungen zu begehen.

Diese Chronik wurde 1936 von einem unbekanntem S.G.V.er aus der Siegener Zeitung ausgeschnitten und aufbewahrt. Wiedergefunden vom Unterzeichneten und abgeschrieben.

Hüttental-Geisweid, den 15. 11. 1971

Frisch auf
Rudolf Kirschke
Rudolf/Kirschke
Schriftwart.